15) Der Eisenkiesel, leberbraun, undurchsichtig, findet sich in kleinen Krystallen im Erzgebirge und Böhmen.

16) Der Chrysopras, den man unter andern in Schlesien findet, hat eine apfelgrüne Farbe, welche sich aber im Feuer verändert. Seine Bestandtheile sind Nickelkalk und Kieselerde. Man benutzt ihn zu Ringsteinen.

17) Der Leukolith, man findet ihn im Erzgebirge, wird auch Stangenstein genannt. Er ist grünlich, gelblich und spielt mehr oder minder in's Weiße.

18) Der Kreuzstein hat seinen Namen von seinem eigenthümlichen Bruch, denn er bricht so, daß immer zwei Säulen sich der Länge nach durchschneidend ein Kreuz bilden. Er ist milchweiß und krystallisirt. Man findet ihn auf dem Harze.

19) Der Zeolith, auch Braustein genannt, häufig auf Island gefunden, hat das Eigenthümliche, daß er sich vor dem Löthrohre auf der Kohle zweigartig aufbläset. Seine weiße Farbe ist von mancherlei Schattirungen durchzogen.

20) Der böhmische Granat, durchsichtig und von blutrother Farbe, findet sich in runden Körnern im Serpentinstein. Man bearbeitet ihn zu Perlen und zu Schmucksteinen. Die Schweiz liefert den braunen Granat und Sachsen den grünen.

21) Der Lasurstein, von durchsichtiger blauer Farbe, wird häufig aus dem Orient nach Europa gebracht, wo aus ihm das Ultramarin, eine hübsche Malerfarbe, bereitet wird. Auch werden Dosen und andere Kunstsachen daraus verfertigt.

Der Perlstein, der Cyanit u. a. m. gehören hierher.

2. Das Zirkongeschlecht.

Es gehören dazu der Hyacinth und der Zirkon. Beide lassen sich in Schwefelsäure auflösen und geben vor dem Löthrohre, mit Borax vermischt, eine helle Perle. Der Hyacinth, feuerfarbig oder orangegelb, ist durchsichtig; er verliert im Feuer seine Farbe und wird jetzt weniger mehr als Schmuckstein verarbeitet. Den von Ceylon kommenden glüht man schwach im Feuer und verkauft ihn statt gelber Diamanten. Der Zirkon ist gelbbraun mit Metallglanz und einer schönen Politur fähig. Man findet ihn häufig in Norwegen und auf Ceylon.

3. Das Yttergeschlecht.

Wir nennen nur den Ytterit, den man namentlich zu Ytterby in Schweden häufig in rothem Feldspath findet. Er ist undurchsichtig, glänzend schwarz und

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056386